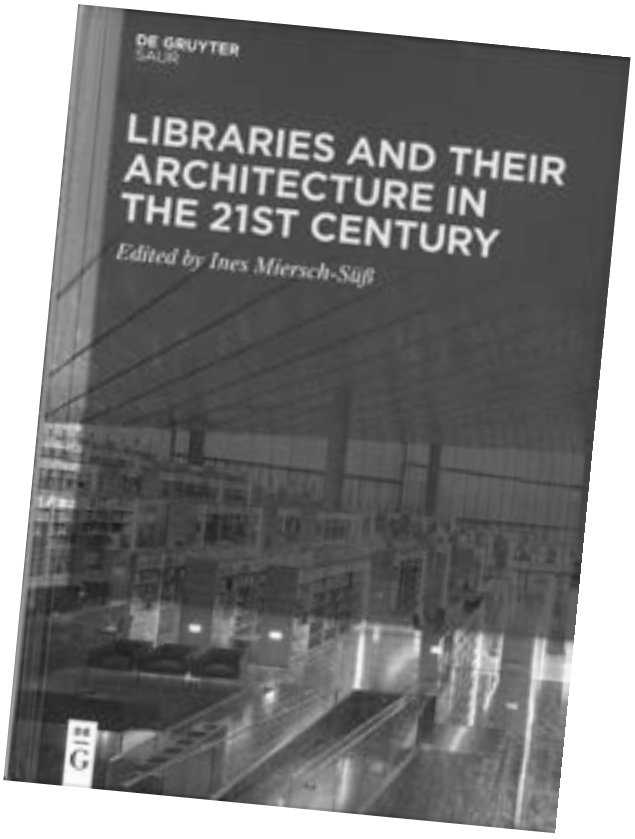
Rezensionen

Libraries and their architecture in the 21st century

Libraries and their architecture in the 21st century / edited by Ines Miersch-Süß. - Berlin : De Gruyter Saur, [2021]. - VI, 230 Seiten : Illustrationen, Pläne
ISBN 978-3-11-068943-3 Festeinband : EUR 79.95 (DE) (freier Preis), EUR 79.95 (AT) (freier Preis)



Im Jahr 2019 fand in Venedig auf Einladung der MSAO Future Foundation, die zum Architekturbüro Miersch Süß in Dresden gehört, ein internationaler Kongress statt, der Architekt*innen und Designer*innen, die Bibliotheken entworfen, gebaut und ausgestattet haben, mit Expert*innen der Bibliothekswelt ins Gespräch brachte. Ergebnis dieses Dialogs ist der hier vorgestellte Band. Die Stiftung widmet sich Zukunftsfragen im Zusammenspiel von öffentlicher Architektur, Stadtplanung und sozialer Innovation. Ihr Fokusthema in den Jahren 2017–2019 waren Bibliotheken als die Inkarnationsorte der Wissensgesellschaft und deren Wandel von verborgenen Medienspeichern und Orten der zurückgezogenen, stillen Wissensarbeit zu Plätzen der lebendigen Interaktion, der gesellschaftlichen Innovation, der Kreativität und des Wissensaustauschs: Wie vollzieht sich der gesellschaftliche Prozess der Wissensproduktion, -zirkulation und -aneignung im Kristallisationskern Bibliothek vor dem Hintergrund der durch die Allgegenwart des Netzes und seiner Verknüpfungen exponentiell angestiegenen Verfügbarkeit von Information?

Das Interesse fiel auf Bibliotheken, weil sich hier die gesellschaftliche Verantwortung des öffentlichen Bauens und die Art und Weise, wie Architektur gesellschaftliche Bedürfnisse aufnehmen und kommunitäre Wandlungsprozesse unterstützen kann, in besonders klarer Weise manifestiert. Im Band wird der Funktionswandel von Bibliotheken – Wissenschaftlichen wie Öffentlichen – mit seinen Konsequenzen für die Anforderungen an eine moderne Bibliotheksarchitektur aus Sicht von Bibliotheksexpert*innen beschrieben und einer Sammlung von Essays von Architekt*innen gegenübergestellt, in denen sie ihren Zugang zum Entwerfen und Gestalten von Bibliotheken beschreiben – in Wechselwirkung mit der umgebenden Stadt ebenso wie mit den Funktionen im Inneren des Baukörpers. Exemplarische Projekte werden vorgestellt, und wie es sich für ein Buch über Bibliotheksarchitektur gehört, ist der Band auch großzügig bebildert.

Die Analysen und Gedanken der Autor*innen lassen drei Grundüberlegungen hervortreten, welche die individuellen Zugänge und Realisierungsbeispiele miteinander verbinden:

(1) Das Verständnis der Zukunft der Gesellschaft leitet sich aus ihrer Tradition her: Nur durch die Präsenz der kulturellen Tradition, des Erbes der Überlieferung in Texten und Artefakten, lässt sich die Zukunft von Bibliotheken verstehen. Sie arbeiten gleichsam als

https://doi.org/10.3196/1864295020691216 2 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA

»Atmungsorgane« der Gesellschaft, welche die neuen Formen der Wissensgesellschaft in sich aufnehmen und ihnen einen Entfaltungsort bieten.

(2) Die traditionelle Funktion der Aufbewahrung und Bereitstellung festgehaltenen Wissens, das in Zeitschichten, gleichsam in unzähligen Momentaufnahmen der geistigen Entwicklung, gespeichert worden ist, wird heute ergänzt durch den fluiden kommunikativen Austausch in der Bibliothek, das kreative Zusammenwirken von Individuen und Gemeinschaften und das produktive Schaffen von Innovation durch Bürger*innen, Forschende und Wissensproduzent*innen aller Generationen und kulturellen Hintergründe. Diese Prozesse der Aneignung und Kreation sind auch in der physischen, gebauten Bibliothek von den Technologien des digitalen Informationszeitalters durchdrungen, die ihre Präsenz dem Bibliotheksraum einschreiben. Der Raum lässt sich nicht mehr von der Metasphäre des Netzes getrennt erfahren, nutzen und begehen – man wird allerdings fragen, ob das auch umgekehrt gilt.

(3) Bibliotheksexpert*innen kennen die Entwicklung der Bedürfnisse ihrer Nutzerschaft. Daraus leiten sie die Aufgaben ab, die das Gebäude Bibliothek heute erfüllen muss, um die neuen Funktionen zu ermöglichen, zu erleichtern und ästhetisch erfahrbar zu machen. Bibliotheksarchitektur bietet Antworten auf diese Aufgaben an. Damit muss ein adäquates Design einhergehen, eine Innengestaltung mit Elementen, die ebenso wie die Formensprache und Orientierungsqualität des Baukörpers selbst dem Funktionswandel Rechnung tragen.

Der Band wird eröffnet mit einem Bericht vom Achim Bonte, seinerzeit noch Generaldirektor der SLUB Dresden, über die Ergänzung des 2002 eröffneten ikonischen Hauptgebäudes, dessen Konzeption noch in der vordigitalen Ära verwurzelt war, durch mehrere »Satelliten« der digitalen Bibliothek auf dem Campus: dem 2015 eröffneten Makerspace – wohl einem der frühesten in einer Wissenschaftlichen Bibliothek im deutschsprachigen Raum – einem Text Lab und zuletzt einem Open Science Lab. Damit entstanden Orte der experimentellen Wissensproduktion, der kollaborativen Wissensarbeit und der Interaktion zwischen Benutzer*innen und Bibliothek in interaktiven Wissensräumen: »The vision of organizing true two-way communication […] within the library and promoting a healthy give and take of knowledge and experience is […] evident today in the SLUB labs.«

Ein weiterer Beitrag von Bibliotheksseite (Catherine Lau) beleuchtet am Beispiel Singapurs die Realisierung eines auf 15 Jahre angelegten Masterplans für die Entwicklung Öffentlicher Bibliotheken als »learning spaces« und »community hubs« für eine sich dynamisch entwickelnde Stadtgesellschaft. Claudia Lux bietet der Leserschaft sodann eine Tour d'horizon exemplarischer Bibliotheksbauten der letzten Jahrzehnte weltweit unter dem Aspekt der Neudefinition von Lesesälen und Servicekonzepten. Der entscheidende Paradigmenwechsel liege in einer neuen Orientierung an den Nutzenden, die anstelle der Medien ins konzeptionelle Zentrum der Bibliotheksplanung rücken. Dies führt von einer traditionell verschlossenen, abschirmenden Architektur zu offenen, lichtvollen, begehbaren Bauformen, die zu Begegnung, Austausch und Kreativität einladen.

Die Realisierungsbeispiele, welche die eingeladenen Architekt*innen schildern, sind vielfältig, aber auch heterogen. Bekannte Bibliotheksbauten wie die zahlreichen Projekte von Max Dudler in Deutschland oder Henning Larsen in Skandinavien, das von Schmidt Hammer Lassen entworfene Dokk1 in Aarhus oder die Bibliotheca Alexandrina des Büros Snøhetta stehen neben weniger bekannten, aber einprägsamen Beispielen innovativer Gestaltungslösungen: So werden etwa aus Nordamerika die Central Library von Calgary (Kanada) und die Charles Library der Temple University in Philadelphia (USA) vorgestellt, daneben auch verschiedene kleinere, aber aufschlussreiche Projekte aus Italien, die sich in sensiblen städtebaulichen Kontexten historischer Innenstädte zu bewähren haben, oder abschließend die Neugestaltung des Dresdner Kulturpalasts, der als Kulturzentrum auch die Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken aufgenommen hat.

Auch wenn sich der Rezensent als Interessierter an Bibliotheksarchitektur über jede Publikation freut, die exemplarische Projekte sichtbar macht (erst recht, wenn ihr qualitätsvolles Bildmaterial beigegeben ist), bleibt der Gesamteindruck des Bandes schlussendlich doch gemischt. Autor*innen und Projekte leiten sich eher aus persönlichen Bezügen der Herausgeberin ab, sodass die Auswahl nicht im strengen Sinne als repräsentativ für die zeitgenössische Bibliotheksarchitektur angesehen werden kann. Und so lässt sich auch nur bedingt der rote Faden erkennen, der argumentativ durch die Beiträge leitet. Das heißt freilich nicht, dass die Lektüre keinen Gewinn verspräche. Die verbindenden Aspekte sind in Schlagwörtern wie »dissolving barriers«, Inklusivität und Schaffen von sozialen Verbindungen, räumliche Diversität, »shared ownership with citizens« erkennbar. Jedoch darf die Leserschaft keine systematische Darstellung kanonischer Bezugspunkte einer Bibliotheksarchitektur des 21. Jahrhunderts oder wenigstens seiner ersten Dekaden erwarten. Ein solcher Beitrag hätte den anregenden Band zu einer dauerhafteren Referenzpublikation dafür werden lassen, wie sich der weiter vollziehende Funktionswandel von Bibliotheken baulich materialisiert.

CHRISTIAN OESTERHELD

https://doi.org/10.3196/1864295020691216 2 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA